

Neu Braunfelfer Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 9.

Freitag, den 3. Mai 1861.

Nummer 23.

Die Neu-Braunfelfer Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 1/2, jährlich \$3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Tage \$4.50, auf 8 Tage \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von 11 bis 20 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1.25, dreimal inserirt \$1.50, auf 4 Tage \$4.50, auf 8 Tage \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von 21 bis 30 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1.50, dreimal inserirt \$1.75, auf 4 Tage \$5.25, auf 8 Tage \$8.25, und auf 1 Jahr \$13. Anzeigen von 31 bis 40 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1.75, dreimal inserirt \$2.10, auf 4 Tage \$6.25, auf 8 Tage \$9.25, und auf 1 Jahr \$14. Anzeigen von 41 bis 50 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$2.00, dreimal inserirt \$2.40, auf 4 Tage \$7.00, auf 8 Tage \$10.00, und auf 1 Jahr \$15. Anzeigen von 51 bis 60 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$2.25, dreimal inserirt \$2.70, auf 4 Tage \$7.75, auf 8 Tage \$11.00, und auf 1 Jahr \$16. Anzeigen von 61 bis 70 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$2.50, dreimal inserirt \$3.00, auf 4 Tage \$8.50, auf 8 Tage \$12.00, und auf 1 Jahr \$17. Anzeigen von 71 bis 80 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$2.75, dreimal inserirt \$3.30, auf 4 Tage \$9.25, auf 8 Tage \$13.00, und auf 1 Jahr \$18. Anzeigen von 81 bis 90 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$3.00, dreimal inserirt \$3.60, auf 4 Tage \$10.00, auf 8 Tage \$14.00, und auf 1 Jahr \$19. Anzeigen von 91 bis 100 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$3.25, dreimal inserirt \$3.90, auf 4 Tage \$10.75, auf 8 Tage \$15.00, und auf 1 Jahr \$20.

Aus Byron's Leben.

Am Byron eines Tages während seines Aufenthaltes in Griechenland von der Hübschkeit zurückkam, hörte er in einem niedrigen Hause Klaviermusik von einer herrlichen Stimme begleitet. Er machte Halt doch der Gesang verstummte gerade. Doch Byron wurde auf das reichlichste dafür entschädigt, denn die Sängerin trat in denselben Augenblicke auf den Balkon und vor den entzückten Blicken des Vorders zeigte sich eine Gestalt, deren Schönheit, nach seiner eigenen späteren Aussage, Alles übertraf, was er je von schönen Frauen in Griechenland gesehen hatte. Er rief sie in neu-griechischer Sprache an und dankt ihr für den Zauber ihrer Stimme und ihres Spiels. — Sie antwortet ihm auf Griechisch; ein neuer Beweis ihrer, für ein Griechin seltenen Bildung. Oben hätte Byron das Gespräch länger fortgewonnen, aber sie zog sich beiseite zurück. Doch die Bekanntschaft war allzu begehrt für ihn, und er wußte nicht weiter zu geben. Byron ließ Erkundigungen einbringen, und hörte, daß sie die Tochter eines griechischen Kaufmanns in Missolonghi, und kürzlich von Marquis de Salaparuta gekommen sei, wo sie bei Verwandten, um ihrer Anekdote willen, einige Zeit verweilt hatte. Byron kannte ihren Vater, der in der Stadt ein Amt bekleidete, und wegen seiner Vaterlandsliebe allgemein geachtet war.

Da der Vater von den Griechen angebetet wurde, so war es ihm leicht, Eintritt in das Haus des Kaufmanns zu bekommen, zuerst unter dem Vorwande von Geschenken, bald nach dem Vater, der sich durch seine Freundschaft fand, eingeladen. So sehr ihn sein Blick in die Gestalt der jungen Griechin entzückte, so sehr wurde er jetzt von ihrem Geiste angezogen. Sie sprach außer Griechisch und Englisch auch noch Italienisch, welches Byron leidenschaftlich liebte.

Besonders aber bezauberte ihn ein gewisser romantischer Schwung in ihrem Wesen. Bei aller Weisheit und Bescheidenheit hatte sie eine schwärmerische Liebe für ihr Vaterland, war heiß auf den griechischen Namen und denathen Ruhm ihres Volkes, und hatte die Tugenden unerschütterlich. Byron sagte eine hübsche Liebesgeschichte, die er erst durch die Feder durch Leidenschaftliche Worte zu verfeinern gedachte. Aber sie wich leichter immer aus, lenkte das Gespräch ab, wenn er von Liebe anfing, und aber immer gut und faßtigen Ton, und ließ ihre Berechnung für ihn als Griechin frei durchschimmern. Es war vielleicht das erste Mal, daß er bei allen Bemühungen Gegenliebe zu erregen, unerbittlich blieb. Indes zeigte dieses Mißlingen seine Leidenschaft nur noch mehr, aber ohne Erfolg, obgleich der Vater, eine ernste Verbindung hoffend, ihm nicht entgegen schied. Byron konnte sich dieses Mißlingen nicht erklären, bis es sich schließlich löste. Als er eines Tages, nach seiner Gewohnheit, zu ihr kam, fand er sie todtnahe, überan, und über ihre himmelstürzenden Züge den tiefsten Schmerz ausgeprochen. Auf ihr sah er auf sie zu und fragte sie nach der Ursache ihres Gramms. — Sie antwortete ihm: „Wisse ich wohl mein Herz an einen Palastaran geschenkt, der schon der Geißel meiner frühen Jugend war. Als er jüngs zum Here abging, schwor ich ihm ewige Liebe, und verließ seinen Tod nicht zu überleben, wenn er im Felde sterben sollte. Ich habe deine Nachricht erhalten, daß er für sein Vaterland gefallen sei; mein Loos ist bestimmt.“ — Mit diesen Worten begann sie zu weinen. Byron sah sie; sie verstand in seinen Armen ein Gift, das sie genommen hatte.

Wie Hr. Pechmeyer seine Gattin übertraf. — Da ich neulich meinem Nachbar Pechmeyer eine prächtige Festrede passirt, weht er eines schönen Mittags vom Kaffeetische und wie er die

Ein hübsches Bett

erreicht, sieht er einen Mann, der ein hübsches Bett auf seinem Rücken trägt. Oben angelangt kletterte der Fremde nieder und schaute Hr. Pechmeyer an: Entschuldigen Sie, ich wollte bloß mal fragen, ob Sie kein hübsches Bett kaufen thäten? — Halt, denkt sich Hr. Pechmeyer, daß meine Frau nicht schon längst ein recht hübsches Bett kaufen wollen, wenn wir etwa Besuch bekämen? Jetzt ist sie nicht zu Hause, da überlasse ich sie! Und Hr. Pechmeyer führt den Mann in sein Zimmer und kauft ihm das noch ganz neue Bett um die billige Summe von 35 Gulden ab. Als seine Frau kommt, sagt er: „Komm mal mit auf mein Zimmer.“ — Die Frau ist überrascht von dem Geschehen und umarmt den aufmerksamen Gatten liebevoll. Dann geht wieder aus Bescheidenheit. „Aber wie ist mir denn“, sagt sie, „weshalb ein Gedanke!“ Und hinaus war sie der Thüre, und nach zwei Minuten war sie auch schon wieder da; „Angstschmerz, was hast Du gemacht? — Du hast Dein — mein — unser Bett gekauft, das man uns geschuldet hat!“

Ein kleines Mißverständnis.

Frau Klug befindet sich mit ihrer Tochter, und deren Cousin, der Mediziner, in einem Weinbrennerei-Garten. Die jungen Leute unterhielten sich, trotzdem, daß der junge Mann (ein Franzose) nur sehr mangelhaft deutsch spricht, ganz vorzüglich; Mama ist stumm, glückliche Begegnung der jüdischen Scene. Während sie eben die jüdischen Schweizerkutschken auf dem Bunterock liegen ließ, kann sie sich nicht enthalten, einen jüdischen Burschen der jungen Leute mit den Worten zu fragen: „Man sieht nichts mehr als der Ehrling!“ Mit einem Male war der junge Mann von Elisas Seite verschwunden, und nach einigen Minuten war er halb atemlos wieder da und überreichte der Frau etwas in einem Papier gewickelt mit den Worten: „Sie haben gewünscht einen Ehrling, lo voila!“ — In dem Papier war ein — Hering.

An das Volk von Texas!

(Nachricht des Gouverneurs.)
Ich habe heute eine Mittheilung des Kriegsdepartements der Conf. Staaten empfangen des folgenden Inhaltes:
„Eine starke Macht wird wahrscheinlich, und wenn überhaupt, keine Augenblicke erforderlich sein, um den Gewaltmaßregeln der Administration von Washington zu widerstehen.
Um diesem Zustand der Dinge zu begegnen empfiehlt das Kriegsdepartement Excellenz die Nothwendigkeit sofort 3000 freiwillige anzuwerben einzuzuziehen, zu equipiren, und für Acquisition dieses Departements bereit zu halten.
Diese Truppen werden natürlich erst dann Geld erhalten, wenn sie in den Dienst gemustert werden; aber der Nothfall ist jetzt so dringend, daß Excellenz vollkommen die Wichtigkeit einer durchgreifenden Vorbereitung einsehen werden — namentlich in Rücksicht einer sofortigen Marschfertigkeit.“
Um dieser Forderung Genüge zu leisten, welche jeden Augenblick an uns ergeben kann, ist die größte Thätigkeit und Schnelligkeit nötig, um die beabsichtigten Truppen zu stellen.
Um die Organisation zu erleichtern wird nach folgenden Plan verfahren:
Der Staat ist in 6 Distrikte getheilt und für jeden ist ein Adjutant des Gouverneurs ernannt, dessen Amt es sein soll die Organisation der Compagnien seines Distrikts zu leiten, die Berichte der Mustrollen in Empfang zu nehmen, die er sogleich an den General-Adjutant in Austin überreichen soll.
Jeder der oben genannten Distrikte ist in 5 Unterabtheilungen getheilt und in jedem derselben ist ein Beamteter angestellt dessen Pflicht es ist, so schnell als möglich eine Com-

Compagnie von 100 Mann

in seiner Liste sich unerschreiben zu lassen. Sobald er die erforderliche Anzahl in seiner Liste hat, soll zur Wahl der Offiziere der Compagnie geschrieben werden, namentlich zur Wahl eines Capitäns, eines ersten und eines zweiten Lieutenant, und der Capitän soll dann 4 Sergeanten, 4 Corporale und 2 Musikanten der Compagnie ernennen. Sobald die Compagnie sich organisiert hat, soll der enrollinge Beamtete seinen Bericht und seine Compagnie-Liste an den Adjutant seines Distrikts senden.
(Nun folgt die Angabe der Distrikte, Unterdistrikte und die Namen der betreffenden Adjutanten und enrollingen Beamten. Comal County gehört zu den Counties Bexar und Wilson zum 3. Unterdistrikte des ersten Distrikts und der enrollinge Beamtete dieses Unterdistrikts ist Wm. Erger von San Antonio.)
Nach den offiziellen-Instructionen sollen diese Compagnien Infanterie sein, welche die bestmögliche Equipierung haben, im jenseitigen Falle die brauchbarste sein möcht. Die jetzt aufgerückte Streitmacht scheint für einen Dienst bei welchem Cavallerie nicht brauchbar ist. Man wird sie zum Empfang des nördlichen Feindes gebrauchen. Auf ihr wird die Verantwortung ruhen und ihr wird der Ruhm zu Theil werden dem eindringenden Feind zu begegnen.
Der Grundzug der Organisation dieser Streitmacht muß Schnelligkeit und Zucht sein.
Die zu bildenden Compagnien müssen keine Zeit verlieren um sich in einen Zustand angemessener Bereitschaft zu halten. Im Falle ihre Dienste verlangt werden, werden sie nach bestimmten Versammlungsorten beordert werden, wo jedes Regiment einen Colonel, einen Major und einen Captain wählen wird, bevor sie sich zum activen Dienst melden.
Es ist überflüssig Texanern noch fernere Pläne der Organisation vorzulegen. Ihre wohlbelannte Tapferkeit und Vaterlandsliebe gibt die Ueberzeugung, daß, sobald ihre Dienste verlangt werden, Tausende von tapfern Männern bewaffnet und ausgerüstet ins Feld rücken werden, um aufs Eifrigste und mit festem Willen die Rechte und die Ehre ihres Landes zu verteidigen.
In dieser Ueberzeugung möcht ich die Aufmerksamkeit meiner Mitbürger noch auf Folgendes lenken:
Hinsichtlich der schnell sich drängenden Ereignisse, des drohenden Krieges, und der Nothwendigkeit einer durchgreifenden Vorbereitung, empfehle ich dringend den Bürgern unseres Staates, sich unverzüglich in Volontär-Compagnien zu organisiren. Errichtet in jedem County eine oder mehrere Compagnien, wie die Bevölkerungszahl zuläßt, und berichtet dieselben dem General-Adjutant des Staates zu Austin.
Diese Macht wird als ein Reserve-Corps für den Nothfall in unserem Staate gehalten werden. Diese Organisation wird in keiner Weise die Berufsgeschäfte des täglichen Lebens unterbrechen, außer wenn die Noth ein sofortiges Handeln verlangt.
Von den Bürgern der nördlichen, nord-westlichen und westlichen Grenze wird nicht verlangt, das sie unter dem Aufbruch der Conf. der dritten Staaten für 3000 Mann in den Dienst der Armee treten. Die Grenze kann nicht verteidigungsgelassen gelassen werden, und die Bürger an der Grenze sind es, die Schutz gewahren. Man hofft indeß, daß sie sich als Volontär-Reserve-Corps organisiren.
Ich erlaube die Bürger des ganzen Staates die von mir gemachten Vorschläge zu erwägen. Die dringende Noth ist über uns gekommen, dem Volke liegt es ob, ihr zu begegnen, den e e s, und nur e s allein ist dieß im Stande.

Die Executive des Staates

ist vollkommen versichert daß die Ehre und Interessen unsrer Landes, die jetzt in Eurer Hand liegen, in derselben Zeit immer gesichert sind.
Ergeben unter meine Hand und L. S. das große Siegel des Staates diesen 17. Tag des Apr. A. D. 1861.
Edward Clark.
Proclamation an das Volk von Texas.
Da wir von dem Kriegsdepartement der Conf. Staaten ersucht sind, noch fernere 5000 Mann Truppen zu stellen und dieselben so viel wie möglich zu bewaffnen und auszurüsten, und da die ammaßende Regierung von Abraham Lincoln ihre Absicht ausgesprochen hat, in unser Land einzufallen und unser Volk zu bezwingen, deswegen erlaube ich, Edward Clark, Gouverneur des Staates Texas, diese Proclamation, in welcher ich eindringlich das Volk von Texas auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam mache, alle unsere Anstrengungen zu vereinigen, um eine Organisation aller unserer tapferen Männer zu Stande zu bringen. Jeder junge und brave Mann in unserem Staate sollte bedenken, daß es eine heilige Pflicht gegen ihn selbst und sein Vaterland ist, die ihm jetzt zur Last aufrückt. Die alten Männer sollten die jungen mit den Waffen umgürteten und sie mit heiligem Eifer begeistern und unerschrockenen Willen, die Vandalen des Nordens, die bereits in unser Land eingefallen sind und Alles zu zerstören drohen, zurück zu treiben.
Die Truppen, die organisiert werden sollen, sollen Infanterie sein und demnach ausgerüstet sein. Jetzt ist für eine Verleihe für diese oder jene Waffengattung keine Zeit. Jeder gute Bürger wird seinem Lande in irgendeiner Weise gern dienen.
In jeder Gemeinde, in welcher eine oder mehrere Compagnien gebildet werden können, sollte dieß unverzüglich geschehen. Sobald die Organisation stattgefunden hat, soll die Thatsache an den Generaladjutanten des Staates in Austin berichtet werden.
Auf diese Weise werden wir alsbald 5000 Mann ausgerüstet haben, um unsere ruhmwürdige neue Conföderation zu verteidigen, und ein Reserverecept von vielen Tausenden, um uns, wie wir von jeher waren, unabhängig und unüberwindlich zu erhalten.
Ergeben unter meiner Hand u. zu Austin den 24. April 1861.
Edward Clark, Gouverneur von Texas.

Texas.

Freitag, den 3. Mai, 26. April. (Cont.)
Seit 3 Tagen regnet es hier Tag und Nacht, Creek und Flüsse sind bedeutend angeschwollen. Es war aber auch die höchste Zeit, daß Regen kam, denn alle Feld- und Gartenfrüchte fingen an zu vertrocknen, selbst die Weide für das Vieh wurde schlecht. Wir haben nun die beste Hoffnung, noch eine Ernte zu machen, der Mais, der früh gepflanzt wurde, steht sehr gut, dergleichen das Durakorn und chinesische Zuckerrohr. Auch Hafer und Gerste werden wohl einen guten Ertrag liefern. Weizen und Roggen dagegen sind arg durch die anhaltende Dürre mitgenommen, der Roggen hat bereits abgeblüht und gute Aeahren, steht aber zu dünn, und der Weizen ist in lockerem Boden halb vertrocknet. Viel Weizen ist kaum süßhoch und treibt schon Aeahren, eingespülter Winterweizen da gegen ziemlich gut und wird noch immer eine Mittelernte liefern. Viele Leute pflanzen jetzt noch Durakorn und können immer noch eine gute Ernte von diesem Korn machen. Ich habe im vorigen Jahre von einem viertel Acker Dura 25 Büffel gemuldet und wohl erst im Herbst, da die erste Ernte von den Büffeln aufgefressen wurde. Meine Familie hat den ganzen Winter durch Brot von Duramehl gegessen. Das Brot schmeckt gut und ist sehr nahrhaft. Vermuthlich man das Mehl mit ungefähr 10 Prozent feinem Weizenmehl, so wird es sehr locker, geht gut auf

Ein hübsches Bett

tritt in den Staaten-Bund, oder er ist für das Gegentheil. — Das erste ist der willkürliche Zustand; das letztere ist die Anwendung gegen die constitutionelle Gewalt und den Volkswillen von Texas. Die Volks-Souveränität u. s. w. regieren. Die Convention überläßt sich der Hoffnung, einer, aus ergebener Vaterlandsliebe hervorwachender, raschen und allgemeinen Uebereinstimmung.
Die nächsten in diesem Jahre bevorstehenden Wahlen für Staats- und Bundesbeamte, werden die besondere Aufmerksamkeit des Volkes in Anspruch nehmen, so daß sie die vollständige Garantie für die Erreichung des hohen Zweckes unserer politischen Ummwälzung gewahren mögen.
Es erschien unnothig hier die Kriegesfrage besonders zu besprechen; die Convention behandelte jedoch mit Berücksichtigung derselben. Das Volk wird mit Gemuthung erfahren, daß die Mitglieder der Convention mit gegenseitiger Achtung auftraten und daß kein einziger Fall von Persönlichkeiten in den Verhandlungen vorgekommen ist.
Nachdem die Geschäfte am 25. März beendet waren, vertagte sich

ein hübsches Bett

beim Baden und gibt dann ohne Zweifel ein besseres Brot, wie von Weizenmehl, ist zum wenigsten auf die Dauer angenehmer zu essen, wie Weizenbrot. Ich für meine Person und auch meine Familie essen es lieber, wie das Weizenbrot; es schmeckt kräftiger und ist dem gut ausgebackenen Roggenbrot gleich. — Was aber das Beste bei dieser Kornart ist, das ist ihr sicherer Ertrag in diesem regenarmen Lande. Ist die Pflanze aufgegangen und hat Wurzeln getrieben, so ist der Ertrag sicher, wenn auch Monate lang kein Regen fällt. Hier wird dieses Jahr eine bedeutende Menge Dura gebaut, somit werden auch die Büffel eine große Zerstörung anrichten können, da sie auf eine große Strecke gestreut nur wenig Schaden thun.
Am Blanco und der Fort Mason Road sollen die Indianer wieder arg gewirthschäftet haben, bis jetzt ist mir interessen noch nichts Näheres bekannt.
Houston, 22. April. (Cont.) Hier ist alles sehr militärisch geklärt. Vier Compagnien sind hier organisiert, darunter die Turner als Jägercompagnie und eine Artilleriecompagnie. Die „Turner Rifles“, alle Deutsche, sind die best einexercirte Compagnie, die seit einigen Tagen schon ein Quartier hier bezogen, regelmäßigen Nachdienst thaten und auf ein Signal fertig zum Abmarsch ist. Die Stadt Houston ist stolz auf dieses kleine Corps, jetzt 75 Mann stark. Im Ganzen fehlt es uns an einer allgemeinen Organisation im Staate. Es ist kein Zusammenhang unter den verschiedenen Compagnien und keine Proportion zwischen den verschiedenen Truppengattungen. Unsere Cavallerie ist im Allgemeinen unpractisch für reguläre Feldoperationen, namentlich gegen organisirte Truppen. Die Bewaffnung derselben sollte in Sir Shooter, Säbel und wo möglich Carabine oder leichter, „Bridgeloading“ Büchse bestehen. An guter Artillerie ist gänzlich Mangel. Wir haben ungefähr 50 Feldgeschütze im Staate, aber ohne richtige Bemanning und Bespannung. Es ist hohe Zeit, daß sich Committirte hiezu beflüßigen und die verschiedenen Elemente in ein Ganzes vereinigen; nur haben wir zu viele betitelt Herren, die keinen Dienst kennen.
Es wird von einer von Lincoln beabsichtigten Landung am Rio Grande gesprochen. Ich glaube kaum, daß dieß unternommen wird. Dann wäre jedoch gute Cavallerie und leichte Artillerie von größtem Nutzen und mit solchen Corps könnten wir den letzten Panzer vernichten, ob sie San Antonio erreichen können. Den Panzer die Pferde zu schlagen, würde natürlich das Erste sein und für sie ein ganz neues Spiel, dann ein längerer Marsch über eine wasserarme Prairie. Vor Texas wird es jedenfalls rathsam sein, sich auf Alles vom Norden und von der Küste zu machen, der Mais, der früh gepflanzt wurde, steht sehr gut, dergleichen das Durakorn und chinesische Zuckerrohr. Auch Hafer und Gerste werden wohl einen guten Ertrag liefern. Weizen und Roggen dagegen sind arg durch die anhaltende Dürre mitgenommen, der Roggen hat bereits abgeblüht und gute Aeahren, steht aber zu dünn, und der Weizen ist in lockerem Boden halb vertrocknet. Viel Weizen ist kaum süßhoch und treibt schon Aeahren, eingespülter Winterweizen da gegen ziemlich gut und wird noch immer eine Mittelernte liefern. Viele Leute pflanzen jetzt noch Durakorn und können immer noch eine gute Ernte von diesem Korn machen. Ich habe im vorigen Jahre von einem viertel Acker Dura 25 Büffel gemuldet und wohl erst im Herbst, da die erste Ernte von den Büffeln aufgefressen wurde. Meine Familie hat den ganzen Winter durch Brot von Duramehl gegessen. Das Brot schmeckt gut und ist sehr nahrhaft. Vermuthlich man das Mehl mit ungefähr 10 Prozent feinem Weizenmehl, so wird es sehr locker, geht gut auf

die Convention

auf unbestimmte Zeit. In Bezug auf militärische Unternehmungen werden die Verhandlungen eine Zeit lang geheim gehalten, aber der Schleier des Geheimnisses wurde sehr bald weggezogen und jetzt ist jede Verhandlung bekannt. Die Convention wird nach ihren Thaten beurtheilt werden, und für sich keinen Adel von den freien Männern von Texas. Mit Ausnahme derer, die in den Dienst des Bundes berufen wurden, werden die Mitglieder des Himmels Segen auf ihre Welt ersehend, um Wohl und Bestehen unserer Mitbürger zu stellen.
Im Namen der Convention
Das Comitee.
Herrn. John C. Brown, John C. C.

den, daß ihnen von den Conf. Staaten die Waffen anvertraut werden, die sie so lange Zeit im Trost gegen den Staat und die Conföderation zurückbehalten hatten.
Es ist wohlbekannt, daß gegen einen großen Theil unserer deutschen Mitbürger in San Antonio wegen ihrer blinden Deposition, in wohl begründeter Verdacht besteht. Sollten sie aber jetzt gern mit Herz und Hand sich mit uns zur Vertheidigung des Landes vereinigen, sollten sie in gutem Glauben mit uns jetzt übereinstimmen, so versprechen wir ihnen, daß ihre frühere Stellung, wenn auch nicht vergessen, doch vergehen sein soll.“
Austin, 27. April. Privatleute sind bereit, die Compagnien in unserer Stadt zu unterstützen. Mehrere Bürger haben versprochen, von Leuten, die in den activen Dienst eintreten, Treasury Drafts zu par anzunehmen.
Die „Austin City Light Infantry“ hat sich unter dem am 15. Februar 1858 erlassenen Gesetz hinsichtlich militärischer Compagnien organisiert und zählt jetzt 75 Mann. In der ausführlichen Namensliste der Compagnie, welche in der „State Gazette“ gegeben ist, finden wir unter Anderen folgende vier bemerkenswerte Namen: J. C. Zuschlag, John Burdette, W. von Rosenberg und C. A. Grosby. J u d g e r e s b y hat auf Anfrage von Newley und anderen Herr. St. Soldaten, welche von dem Dienst entlassen zu werden verlangten, entschieden, daß alle Herr. St. Soldaten mit oder ohne Zustimmung ihres Gouvernements den Dienst aufgeben dürfen und daß ihnen aller rückständige Sold u. s. w. von den Conf. Staaten bezahlt wird, wenn sie in den Dienst derselben treten.
Victoria 26. April. Die Herr. St. Truppen hatten Indianerlasten Montag verlassen, um nach New-York zu reisen. Sie wurden gestern von Col. Van Dorn zu Gefangenen gemacht, ohne daß ein Schuß abgefeuert wurde. — Die teranischen Freiwilligen lebten von der Küste nach Hause zurück.
Die Indianerlasten haben die „Fashion“ am vorigen Wochtag weg und machte 4 bis 5 Dilliger zu Gefangenen.
In unserer Stadt hat sich eine Sicherheitscompagnie aus älteren Männern gebildet. Unsere Jünglinge sind fast alle auf den Kampfplatz geeilt.
Galveston, 24. April. Die Galveston Rifles, 100 Mann, unter Commando des Capt. W. Nichols, haben für 10 Tage lang ein Lager auf Pellans Spit bezogen.
Folgende Compagnien haben sich noch organisiert: Sherman Guards, 109 Mann, German City Guards, 166 Mann, Galveston Guards 87 Mann, Island Guards, 88 Mann.
Der Cession hat bereits neues Mehl von teranischem Weizen erhalten.
25. April. Die Nachricht von der Blockade des Mississippi ist verbreitet, man befürchtet indeß, daß dieselbe in den nächsten Tagen stattfinden wird. So bald die feindliche Flotte in Sicht kommt, werden alle Eingänge für größere Schiffe unfahrbar gemacht.
Sobald unsere Dampfbootverbindung mit New Orleans abgeschnitten wird, wird eine Pony-Express errichtet werden, welche die Post von der Delouais-Eisenbahn nach der Sabine bringt. (Gals. News.)
Richmond, 24. April. Die „Fort Bend Rifles“ sind letzte Woche unter Ober Col. Van Dorn nach dem Westen ausgebrochen.
Bon Nacogdoches ist eine Compagnie von 20 Mann nach dem Kriegsauftrage an der Grenze ausgebrochen.
Galveston. Der Dampfer „Charles Morgan“ kam ganz unerwartet heute Morgens, Dienstag den 26. Apr. von New-Orleans hier an. Die in den letzten Tagen hier verbreiteten u. allgemein geglaubten Gerüchte, daß der Harris und Morgan-Dampfer auftrag hätten und beabsichtigten, nach New-York zu segeln, sind grundlos.

Adresse an das Volk von Texas.

(Schluß.)
Die Convention die ihre Arbeiten in Harmonie mit der Legislatur beendigte, hat volles Vertrauen, daß diese, die jetzige Executive und die Zustimmung des Willens und den Interessen ihrer Vorgesetzten gemäß fortführen die Verwaltung fortzuführen werden.
Die Convention wünscht dem Volke Glück zu der Erfüllung seiner Wünsche. Es gibt jedoch noch unzufriedene Bürger, obgleich ein großer Theil derer, die der Session nicht zugehörig waren, sich nachträglich fügten und Manche sogar sich mitwirkend betheiligten. In einzelnen Theilen des Staates fahren jedoch einige Personen fort bei ihrem Widerstande zu verharren. Es ist nicht die Absicht dieser Adresse über deren Benehmen zu urtheilen; ihre Rechte als Bürger sind unabweisbar, aber ihre Pflichten, sind ebenso unabweisbar und es ist jedenfalls zweckmäßig ihre Stellung näher zu beleuchten. Sie betrachten die Convention als eine Anmaßung und geben ihr nur die Macht als ein Werkzeug der Legislatur, die Erection der Ordnung des Volkes zur Abstimmung zu unterbreiten und erklären

alle andere Handlungen erließen für angemessen und ungültig, der 46. Paragraph der Verfassung zum Vortheile ungeschädigt. Sie behaupten, daß die regierungsmäßige Regierung der Conf. Staaten, und verwerfen ihre Handlungen mit eigenhändiger Ungewissheit, da doch die Legislatur selbst auf verschiedenen Wegen die Convention anerkennt, bekräftigt, und mit ihr als rechtmäßige Volkvertretung zusammenwirkt; selbst so weit, daß sie sich um allgemeinen Besen um ein Uebertrugungsrecht bei ihr anbielt und solche auch erlangte. Jene Leute beanspruchen das Recht gegen die Convention und ihre Handlungen Gewalt gebrauchend zu können, wollen sich jedoch für jetzt der Thätlichkeiten entziehen. Sie appelliren an das Volk gegen die Anmaßung, indem sie Resolutionen, Aufschriften und Urkunden ermuntern; zu welchem Zwecke sie unter andern auch zu dem Mittel greifen, Erlaubnis und Heilmittel zwischen den Schlägen haltenden und Nicht-Schlägen haltenden Bürgern zu stiften.
Es gibt eigentlich nur 2 Stellungen, die ein Bürger in dieser Crisis einnehmen kann — entweder er ist für Austritt aus der Union, und Ein-

tritt in den Staaten-Bund, oder er ist für das Gegentheil. — Das erste ist der willkürliche Zustand; das letztere ist die Anwendung gegen die constitutionelle Gewalt und den Volkswillen von Texas. Die Volks-Souveränität u. s. w. regieren. Die Convention überläßt sich der Hoffnung, einer, aus ergebener Vaterlandsliebe hervorwachender, raschen und allgemeinen Uebereinstimmung.
Die nächsten in diesem Jahre bevorstehenden Wahlen für Staats- und Bundesbeamte, werden die besondere Aufmerksamkeit des Volkes in Anspruch nehmen, so daß sie die vollständige Garantie für die Erreichung des hohen Zweckes unserer politischen Ummwälzung gewahren mögen.
Es erschien unnothig hier die Kriegesfrage besonders zu besprechen; die Convention behandelte jedoch mit Berücksichtigung derselben. Das Volk wird mit Gemuthung erfahren, daß die Mitglieder der Convention mit gegenseitiger Achtung auftraten und daß kein einziger Fall von Persönlichkeiten in den Verhandlungen vorgekommen ist.
Nachdem die Geschäfte am 25. März beendet waren, vertagte sich

die Convention auf unbestimmte Zeit. In Bezug auf militärische Unternehmungen werden die Verhandlungen eine Zeit lang geheim gehalten, aber der Schleier des Geheimnisses wurde sehr bald weggezogen und jetzt ist jede Verhandlung bekannt. Die Convention wird nach ihren Thaten beurtheilt werden, und für sich keinen Adel von den freien Männern von Texas. Mit Ausnahme derer, die in den Dienst des Bundes berufen wurden, werden die Mitglieder des Himmels Segen auf ihre Welt ersehend, um Wohl und Bestehen unserer Mitbürger zu stellen.
Im Namen der Convention
Das Comitee.
Herrn. John C. Brown, John C. C.

La Orange, 28. April. (Corr.) Unsere politische Stellung hier war vor nicht langer Zeit eine sehr schlechte; nichts als Verdrüssungen, Anklagen als Abolitionisten (wie z. B. Srn. Grasmeyer, dem man sogar mit dem Stränge drohte), Aufwärmung der San Antonio Convention, und nur die alten Texaner verhinderten vielleicht einen Zusammenstoß der politischen Parteien. Seit Vincelins unglücklicher Proclamation sind jedoch sämtliche Parteien einig; die amerikanischen Schreibweise brauchen uns und ich freue mich, daß sie sich so schnell in die Compagnien einzeln lassen. Bis jetzt sind 2 Compagnien aus unserm County und eine aus Colorado Co. (bestehend aus 100 Deutschen) ins Feld gerückt; überall wird organisiert und ich selbst habe Puß, mit meiner Compagnie auf den Kampfplatz zu eilen. Wir haben keine eigenen deutschen Compagnien gebildet, sondern sind gemischt, um kein Mißtrauen zu erregen.

Galveston, 27. April. Die Ver. St. Truppen zu Indianola circa 400 miehten 2 Schooner, um sie nach Pensacola zu transportieren und feierten Montag dieser Woche von Indianola ab. Am Paß angekommen (wo sie Mittwoch vom Dampfer Orizaba gesehen wurden) führten sie wegen niedrigen Wasserstandes und stürmischen Wetter nicht in See; Donnerstag Morgen kamen Oberst von Dorn und McCulloch mit 800 Freiwilligen, welche sie im Lande gesammelt hatten in Indianola an, miehten 3 Paßdampfer und setzten den beiden Schoonern nach, trafen diese auch noch zu Paß Cavallo. Unterhandlungen, welche angeknüpft wurden, hatten die Capitulation der 400 Mann Ver. St. Truppen zu Folge, die auf Gnade und Ungnade geschah, mit der einzigen Bedingung, daß die noch zu Indianola weilenden Frauen und Kinder der Soldaten, sowie die Offiziere in möglicher Eile nach den Ver. Staaten gefandt werden sollten. Als die Gen. Rusk mit dem Galvesener Freiwilligen zu Paß Cavallo ankam, war die Capitulation schon so gut wie abgeschlossen, die Ausfuhr nach Indianola, nahm dort Post und Passagiere, sowie Offiziere, Frauen und Kinder der Ver. Staaten Truppen an Bord und kam heute morgen hier an. Die Ver. St. Truppen und die Texas Truppen unter von Dorn haben keinen Schuß gewechselt, erstere haben alle ihre Waffen an von Dorn abgeliefert. Die kapitulierten Truppen sollen auf dem in Indianola liegenden Dampfer Mobile nach den Ver. St. geschafft werden.

Galveston, 28. April. Die Uniform der Bürgerwehr ist sehr einfach, graues Hemd und grauer Hut und kostet nur \$2.35 Cts. Monatliche Beiträge nur 25 Cents pro Mann.

Galveston, 28. April. Ein Schooner mit 4 Columbiaden und Munition an Bord ist von New-Orleans für unsern Paß gefest. Unsere nördliche Grenze ist bedroht. Aus sehr zuverlässiger Quelle in New-Orleans erzählt man, daß vor einigen Tagen eine Depesche des Kriegsdepartments in Washington an das V. St. Armeedepartment in St. Louis gelangte, daß Major Emory an der westlichen Grenze von Arkansas und Missouri eine so starke Macht zusammenzubringen sollte, als möglich wäre, namentlich in den Forts Cobb, Washita und Arbuckle.

Baltimore, 12. April. In dem Straßenkampf zwischen den Massachusetts und Pennsylvania Truppen und den Baltimore Bürgern sind 100 von ersteren und 16 von letzteren getödtet und verwundet worden.

Das 7. Pennsylvania Regiment wurde von den Bürgern zurückgeschlagen und mußte nach Philadelphia zurückziehen. Die übrigen Truppen haben Washington glücklich erreicht.

Der Mayor hat dem Präsidenten Lincoln angezeigt, daß die Präsidenten der verschiedenen Eisenbahn-Compagnien refuirt haben, weitere Truppen nach Baltimore zu transportieren, und das künftigen Truppen welche durch Baltimore gefandt werden mögen sich durchhauen müssen.

Gouv. Ficks hat eine Rede gehalten, in welcher er sagte, es wäre Thorheit den Versuch zu machen den Süden zu unterjochen, indem er günstige eine Reorganisation der Union, worauf das Volk antwortete: Nein! Nein!! Niemals!!! Gouv. Ficks sagte dann: Nun dann muß ich mich dem Willen des Volkes fügen.

Die Staatsflagge von Maryland wurde aufgehängt. Washington, 20. April. Man erwartet, daß heute Truppen ihren Weg durch Baltimore fortsetzen werden.

Der Anruf in Baltimore wurde durch einen Newby veranlaßt, der einem Massachusetts-Soldaten die Muskete entriß und denselben tödtet, worauf mehrere Baltimoreer von den Truppen getödtet wurden.

District-Anwalt Smith hat auf Bestrafung derjenigen Personen in Washington die mit dem Süden sympathisiren, angetragen.

Louisville, 20. April. Heute redete John C. Breckenridge zu einer großen Versammlung, er verdammt Vincelins Proclamation als ungesetzlich, und sagt, daß die Bundesstruppen ohne Bewilligung des Congresses nicht gegen den Süden verandt werden dürfen.

Breckenridge proponent, daß Kentucky Congressmänner der Schlöchtung des Streites durchs Schwert opponiren sollten, daß Kentucky eine Convention berufen sollte, die gegen Vincelins Politik Protest einlegt, und wenn diesem Protest nicht Folge geleistet würde, dann sei es die Pflicht und das Interesse sowie eine Ehrensache für Kentucky, sich den Südstaaten anzuschließen.

Washington, 20. April. Der Angriff auf die Massachusetts Truppen in Baltimore hat ungeheure Aufregung hervorgerufen. Der Stadtrat hat beschlossen \$10,000 zu bewilligen, um Volontäre auszuheuern und denselben \$20 per Monat zu dem Lohnen, die von den Ver. Staaten erhalten, zu bezahlen.

Philadelphia, 20. April. Das von den Baltimoreern zurückgeschlagene 7. Regiment ist nach hier zurückgekehrt, es sind 6 Mann durch Steinwürfe verwundet und viele werden vermisst.

Eowind gemeldet, daß eine große Anzahl von Passagierwagen von Alexandria in das Innere von Virginia abgingen um Truppen herbeizuschaffen, welche einen Angriff auf die Bundeshauptstadt unternehmen sollen.

Die Baltimoreer präpariren, um den Ver. Staaten zu hürmen; die Kanonen der Festung sind auf Baltimore gerichtet.

New-York, 22. Apr. Heute wurden hier 1000 Paß Schießpulver, für New-Orleans bestimmt, verschifft. Jedes abgehende Schiff wird durchsucht von einem an Ausgange des Hafens stationirten Dampfer.

Senator Wilson von Massachusetts hat sich als Privat-Soldat anwerben lassen.

Das Massachusetts 8. Regiment ist in Fort McHenry, Maryland angekommen.

Baltimore, 26. April. Hier wehen nur Secessionflaggen, und Niemand wagt Unionansichten auszusprechen. Bewaffnete Häuser widerstehen sich dem Wiederaufbau der niedergebrochenen Brücken.

In Baltimore herrscht eine fürchterliche Schreckenbereicherung; die Unionmänner bürden Mund nicht öffnen und fliehen für ihr Leben. Die Baltimoreer haben 12 mehrlinge Kanonen, die Straßen sind verbarabariert und die Häuser für Musketenfeuer durchlöcheret.

Cincinnati, 22. Apr. Der Dampfer Decatur, mit Proviant für New Orleans beladen, wurde mit Beschlag belegt.

Lieutenant-General Winsfeld Scott, Oberbefehlshaber der Arme der Ver. Staaten, hat nicht resignirt und beabsichtigt derselbe auch gar nicht zu resigniren.

Es heißt Frankreich hat eine Fregate nach Charleston geschickt, auf den Wunsch des Präsidenten Davis.

Augusta, Ga. 22. Apr. Professor Lowe ist glücklich in Columbia S. C. in einem Ballon von Cincinnati, Ohio, angekommen.

Ein Versuch wurde am Bord des Dampfers State of Maine gemacht, das Massachusetts Regiment an diesem Dampfer zu verpflanzen.

6000 Virginier beabsichtigen eine Invasion Marylands.

Delaware wird Lincoln seine Truppen stellen, die Staatswaffen sind im Besitz der Secessionisten.

New-York, 24. April. Es heißt, Präsident Lincoln jagte einer Delegation von Baltimore, daß er ihre Stadt niederbrennen würde, wenn wieder Bundesstruppen auf ihrem Marsche aufgehalten würden.

New-Orleans. Mehrere Clipperschiffe werden zu Caperschiffen umgeändert werden.

Virginia. Gov. Richer hat sich durch den Telegraphen an Präsident Lincoln gewandt und ihn ersucht, sogleich nach Richmond zu kommen. Präf. Davis hat an Gov. Moore von Louisiana telegraphirt, daß er am 26. April nach Richmond gehen werde.

Lyndburg, 19. April. Das 7. Regiment von Massachusetts ist von den Baltimoreern zu Gefangenen gemacht worden. Mehr wie 100 Mann wurden theils getödtet, theils verwundet. 6 Baltimoreer wurden getödtet. — 800 der besten Waffen fielen in die Hände der Baltimoreer.

Tennessee. Der „Patriot“, welcher früher ein strenges Unionsblatt war, verpflichtet sich jetzt für die Secession von Tennessee. Die Legislatur dieses Staates kommt in Extrafsung am 30. v. M. zusammen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

New-York, 25. April. Die Bürger von Maryland und Virginia versichern positiv, daß es nicht die Absicht dieser Staaten ist, Washington anzugreifen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Gen. Scott hat Fort Washington Besatzung beordert, die Eisenbahn von Wilmington Del. bis Washington zu beschützen.

Vertical text on the far left edge, likely a page number or binding mark.

Vertical text on the far right edge, likely a page number or binding mark.